

Evangelischer Kirchenkreis Gütersloh

Moltkestraße 10
33330 Gütersloh



„Stille Post“ Impuls für die Woche vom 21. bis 27. Juni 2020

mit Gedanken von Pfarrerin Karin Brunken
Ev. Kirchengemeinde Gütersloh

Wochenspruch

Christus spricht: Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken. (Mt 11,28)

Impuls

„Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken“, sagt Jesus. Einer der Sätze, die die Jahrtausende überdauern. Ein Bibelvers fürs Seufzen. Genauer: ein Ruf: „Auf, her zu mir! Alle Abgearbeiteten und Überlasteten. Alle Erschöpften und Bedrückten. Auf, her zu mir! Ich werde euch Ruhe geben.“ Ein Christuswort zum Ausatmen. Und das Einatmen kommt nach der kurzen Ruhepause von selbst.

Fürchtet euch nicht! Vielleicht ist das einer der wichtigsten Sätze der Bibel: Fürchtet euch nicht. Im Alten Testament schon oft gerufen, die frohe Botschaft für die Welt beginnt auch im Neuen Testament so: „Fürchtet euch nicht!“, sagen die Engel auf dem Hirtenfeld. In unserer Zeit wird viel gefürchtet, vor allem vor Ereignissen, vor Situationen, die eintreten könnten, vor der Zukunft. Vor der Pandemie...

Fürchtet euch nicht!

Ermutigend, tröstend kommt dieser Satz zu uns.

„Ihr seid nicht verloren, ganz gleich, was geschieht, Gott sieht euch!“

Ja, manche kennen den Textabschnitt aus dem Matthäusevangelium: es geht noch weiter: „Nehmt auf euch mein Joch und lernt von mir, denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig.“

Darüber kann man auch gut nachdenken, über das leichte Joch und die Sanftmut. Aber das kommt ja erst später. Zuerst ist es der Ruf: Kommt her zu mir, alle.

Erst die Orientierung: Zu wem gehöre ich? An wen wende ich mich mit meiner Müdigkeit und meinen Sorgen?

Zu wem gehe ich, wenn ich atemlos werde oder nicht weiter weiß? Nach wem will ich mich richten, wenn ich unsicher bin und ratlos?

Auf, zu mir, ruft Christus, mit der Last und den Mühen. Ich lasse euch zur Ruhe kommen und neuen Atem schöpfen. Seufzen, ausatmen, etwas abgeben und darauf vertrauen, dass ich mein Leben nicht alleine meistern muss.

Komm zu mir. Komm einfach. Seufze tief, einmal, zweimal, dreimal – und du kommst zur Ruhe. Es wird sich nicht alles ändern, es gibt keine Strategie, mit der ich alle meine Probleme und Mühseligkeiten einfach wegbekomme. Aber das muss auch nicht sein, um ein gutes und sinnvolles Leben zu haben. Wir dürfen auch so sein, besorgt, mühselig. Es muss nicht immer alles strahlen und leicht von der Hand gehen. Denn eben als die werden wir ja gerufen: Komm!, als die Mühseligen und Beladenen. Vielleicht verändert das die Last und die Mühe.

Bestimmt verändert es mich: Ich kann mich wieder aufrichten, neuen Atem schöpfen. Ich bin nicht alleine mit mir und meinem Leben. Ich muss es nicht „meistern“. Ich muss überhaupt nicht viel machen, bloß kommen. Kommen zu dem, der das ruft: Auf, her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken!

ERQUICKEN

Ein altmodisches Wort und jedes Mal für unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden ein großes Rätsel, wenn ich sie nach der Bedeutung des Wortes frage. Von alleine kommen sie kaum darauf, was es bedeutet. „Er erquicket meine Seele“, heißt es in Psalm 23. Was ist das? Die Konfis begreifen langsam und verstehen: Gott will uns Gutes tun. Mit anderen Sport machen, Musik machen, mit den Freunden unterwegs sein - das erquickt meine Seele. In Zeiten von Corona schwierig. Da musste man schon genau hinsehen, was einen froh machen kann.

Vielleicht hilft es, ein wenig zu lachen.

Dazu drei kleine Streiflichter aus dem Corona-Alltag in der Erlöserkirche Gütersloh:

Frieda geht in den Erlöserkindergarten und fragt, wann sie endlich wieder in die Kirche gehen können. Ihre Mutter erklärt ihr vorsichtshalber schon mal, dass sie aber dort nicht singen können. Frieda: „Ja, aber was sollen wir denn dann da?“



Im Gottesdienst herrscht Maskenpflicht. Eine Frau hat keine dabei, ist aber sehr froh, dass wir genug da haben und sie eine bekommen kann. Dankbar beteuert sie: „Ich bringe sie auch ganz bestimmt nächsten Sonntag wieder zurück!“



Alle Gottesdienstbesucher werden in einer Liste eingetragen. Dazu steht unsere Küsterin hinter einer Plexiglasscheibe. Ein Ehepaar kamt und ordert:
„Zweimal Gottesdienst und einmal Popcorn, bitte!“



Gebet

Gott,
was uns belastet,
unsere Sorgen und Ängste, wir dürfen es bei dir ablegen.
Du lädst uns ein, eine jede und einen jeden so, wie sie oder er ist.
Alle dürfen wir zu dir kommen: die Unmündigen und Mühseligen, auch die Klugen und Weisen. Keiner wird ausgeschlossen.
Wer zu dir kommen will, ist willkommen.
Dafür danken wir dir, Gott!
Amen

[Bilder: Pfrn. Karin Brunken]